

So jung kommen wir nicht mehr zusammen

The Jerks mögen Musik, die näher dran ist: Das Klinke-Festival im Merlin hat aber auch sonst eine ganze Menge zu bieten

VON MICHA MATTHES

28 Bands an 23 Abenden bei freiem Eintritt – das klingt nach Zauberei. Wie nicht anders zu erwarten von einem Kulturzentrum, das sich Merlin nennt. Ein Teil des Tricks besteht wohl in der Vitalität der Stuttgarter Musikszene – und so freuen sich Lokalgrößen wie die Punk'n'Roll-Talente The Jerks nicht nur auf ihr drittes Heimspiel beim Klinke-Festival, sondern auch auf die Auftritte befreundeter Bands.

Chrisse, Simon und Chris, die sich – nach Ramones-Vorbild – alle den Nachnamen Jerk gegeben haben, sind nicht nur für ihre wild-ruppige Liveshows bekannt, sondern auf dafür, dass sich bei ihren Konzerten in den vorderen Reihen stets lauter Mädchen drängeln – wie zum Beispiel am Sonntag, als The Jerks im Universum im Vorprogramm der Thermals auftraten.

Es ist einiges passiert, seit Simon (Gitarre, Gesang) und Chris (Schlagzeug) erste Liveverfahrungen als Schüler in einer Coverband sammelten. Als es ihnen 2005 nicht mehr reichte, die Songs anderer nachzuspielen, und sie anfangen, eigene Songs zu schreiben, überredeten sie Simons Bruder Chrisse, Bassist zu werden. Als The Jerks verbringen sie aber erst mal zwei Jahre im Keller, um zu üben und Songs zu schreiben, bevor sie sich auf die Bühne wagen.

Seither tragen sie ihre Haare indiemäßig cool hinten eher kurz und vorne lang ins Gesicht hängend, und die Gigs nehmen kein Ende. Das ist auch gut so, denn die Jerks mögen den Kontakt zum Publikum, wollen keine tiefgründige Botschaft vermitteln, sondern Gefühle unmittelbar auf die Bühne bringen und die die Leidenschaft, die sie beim Musizieren empfinden, auf das Publikum übertragen. Wenn die Jerks 1970er-Jahre-Punkbands wie The Stooges oder The Ramones als ihre Vorbilder nennen, geht es dabei nicht nur um deren Musik, sondern auch um die Faszination, die von den exzessiven Bühnenauftritten von Leuten wie Iggy Pop ausgeht. Ihm nacheifernd stecken auch The Jerks ihre ganze Energie in die Auftritte und produzieren eine schweißtreibende, zu allem entschlossene, vom Rock'n'Roll

bestimmte Gitarrenmusik. Das Merlin erscheint als Bühne für eine solche Art von Musik bestens geeignet. Dichter kommt man kaum irgendwo in Stuttgart ans Publikum heran. An diesem Freitag geben The Jerks dort bei der 22. Auflage des Klinke-Festivals ihr Gastspiel.

Bei ihren zahlreichen Auftritten innerhalb der letzten fünf Jahre haben die Jerks die Stuttgarter Bandszene intensiv kennen- und zu schätzen gelernt.

Stuttgarter Lokalgrößen, Heimkehrer und Schweden

„Zwischen den Stuttgarter Bands gibt es eine super, genreunabhängige Gemeinschaft“, sagt Chris, „man kennt sich, trifft sich im Nachtleben, besucht die Konzerte der anderen und schiebt sich gegenseitig die Gigs zu.“

Die drei Jerks versprechen deshalb, dass sie sich beim Klinke-Festival keinesfalls die Auftritte von Kaëla und den Durchstartern des Jahres, Yasmine Tourist, entgehen lassen werden. Die Americana-Combo hatte vor einigen Wochen den Zukunftspreis Band beim Music Award Region Stuttgart gewonnen. Ebenfalls nominiert waren auch die knapp geschlagenen Jerks.

Beeindruckend ist das Klinke-Programm aber nicht nur wegen der zahlreichen Lokalgrößen, sondern vor allem weil es so international ausfällt. In diesem Jahr werden sich nämlich nicht nur Stuttgarter Künstler sechs Wochen lang im Merlin die Klinke in die Hand geben.

Der Schwerpunkt liegt auf jungen Bands und Musikern mit Musikprojekten aus unterschiedlichen Kulturen, wie etwa der Reggae-Crew Jagga Bites, der Rockband The Stud mit ihrer Mischung aus Indie-, Brit- und Sixtiessound oder Limanja, deren Musik von der Instrumentalisierung und Rhythmik der traditionellen türki-

schen Musik durchwoben ist. Men vs. Ray wiederum setzen sich auf textlicher Ebene mit dem Thema kulturelle Migration auseinander. Die Bands, die sich in den kommenden Wochen in die Verstärker des Merlin einklinken werden, spiegeln jedoch nicht nur durch ihre Herkunft die kulturelle Vielfalt Stuttgarts wider, sondern sind auch in verschiedenen Genres beheimatet.

Ein Novum in diesem Jahr ist auch das Literarische-Wohnzimmer-Special mit dem Stuttgarter Rapper und Slammer Tobias Borke. Weitere Spezialitäten finden sich in den Heimkehrern Miss Kenichi und Johanna Zeul, die inzwischen in Berlin zu Hause sind, sowie der Nürnberger Ghost Rockband Mio Myo. Die weiteste Anreise hatten aber wohl Stereo Arcade, die aus Schweden kommen. Man darf sich also auf einen großzügigen Blick über den Tellerand freuen.

Info

Klinke 22

- Klinke 22, das Sommermusikfestival im Merlin, geht noch bis Sonntag, 10. September. Die Konzerte, die immer mittwochs bis samstags stattfinden, beginnen jeweils um 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.
- Viele der Bands und Musiker, die im Merlin auftreten, sind Wiederholungstäter. Wie The Jerks, die an diesem Freitag spielen, sind zum Beispiel auch Netzer (11. August), Johanna Zeul (13. August), Anna Gemina (8. September) und Putte & Edgar, die am 10. September das Festival abschließen, nicht zum ersten Mal dabei.
- Auf keinen Fall verpassen sollte man auch den Auftritt der derzeit schwer angesagten Band Yasmine Tourist (20. August).

www.merlinstuttgart.de



Musik, nur wenn sie rau ist: Simon, Chris und Chrisse sind die Jerks
Foto: promo